

Gendersensibel schreiben und formulieren in GOC-Publikationen

Ziel des DAV und unserer queeren Sektion im Besonderen ist es, eine sensible, inklusive und geschlechtergerechte Sprache zu verwenden. Damit wollen wir für mehr Vielfalt und Offenheit in unserem Verband werben sowie Diskussionen über Geschlechterrollen und den Umgang mit diesen anstoßen. Der Genderstern* bietet eine einfache Möglichkeit, die männliche und die weibliche Form in einem Wort zu schreiben. Zugleich wird durch den Stern ein Stolpern erzeugt, das auf Menschen hinweist, die sich in den Kategorien weiblich oder männlich nicht wiederfinden.

Vorüberlegung beim Texten:

- Welche Zielgruppen will ich ansprechen?
- Wie kann ich alle Menschen ansprechen, die ich ansprechen will?
- Tipp: Es ist einfacher und sinnvoller, die Gendersensibilität schon beim Schreiben des Textes mitzudenken, als nachträglich zu gendern.

Wie verwende ich den Genderstern*?

Der Genderstern* wird verwendet, wenn alle Geschlechter angesprochen werden sollen. Personenbezeichnungen, die ausschließlich Frauen oder ausschließlich Männer betreffen, bleiben geschlechtsspezifisch.

- Der Stern steht zwischen der weiblichen und männlichen Endung. Bsp. Teilnehmer*in
- Wenn Artikel oder Zahlwörter vor dem Substantiv notwendig sind, werden beide genannt. Bsp. „der*die Jugendleiter*in“, „ein*e Tourenleiter*in“. Durch die Verwendung des Plurals können Artikel umgangen werden. Bsp. „die Tourenleiter*innen“ statt „der*die Tourenleiter*in“.
- Sollte die männliche Endung mit dem Einfügen des Sterns keinen Sinn mehr ergeben, fällt sie weg: Bsp. „Expert*in“ statt „Experte*in“
- Auch bei zusammengesetzten Wörtern alle Geschlechter ansprechen: Bsp. „Redeliste“ statt „Rednerliste“, „Einstiegskurs statt Einsteigerkurs“; „Fortbildung für Wanderleiter*innen“ statt „Wanderleiterfortbildung“; „Jugendleiter*innenausweis“ statt „Jugendleiterausweis“

Sonstige Möglichkeiten gendersensibler Sprache

Oft können geschlechtsspezifische Benennungen durch geschlechtsneutrale Begriffe oder die Umstellung des Satzbaus gemieden werden. Dies empfiehlt sich vor allem dann, wenn es ansonsten zu einer starken Häufung von Begriffen mit Genderstern käme. Allerdings ist zu bedenken, dass das explizite Sichtbarmachen aller Geschlechter dabei verloren geht.

Mögliche geschlechtsneutrale Umformulierungen sind:

- Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen, Bsp.: Person, Mitglied, Leute, Mensch, alle, etc.
- Funktionsbezeichnungen, Bsp. Die Sektionsleitung, die Moderation, etc.
- Partizipien als geschlechtsneutrale Pluralformen, Bsp. die Teilnehmenden, die Protokollführenden, etc.
- Satzbildungen mit „Wer..., Alle, die... oder Diejenigen, die“ oder direkte Ansprache:
 - o Bsp.: „Wer Interesse hat, sollte sich rechtzeitig anmelden, “ statt „Interessent*innen...“
 - o Bsp: „Alle sind herzlich willkommen“ statt „jede*r ist herzlich willkommen“
 - o Bsp: „Diejenigen, die am Lehrgang teilnehmen“ statt „Die Teilnehmer*innen des Lehrgangs“
 - o Bsp: „Füllt den Mitgliedsantrag vollständig aus“ statt „Interessent*innen müssen den Mitgliedschaftsantrag vollständig ausfüllen“
- Adjektiv oder Partizip Perfekt, Bsp: „kollegiale Unterstützung“ statt „Unterstützung von Kolleg*innen“, „verfasst von“ statt „Verfasser*innen“, „Das stimmberechtigte Mitglied“ statt „der*die Stimmberechtigte“